

Kampagne Gesundheitskompetenz „informiert.kompetent.gesund“, Teil 3

„Gibt’s auch einen Frauenarzt für Männer?“

Gesundheitskompetenz beginnt im Klassenzimmer. Die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen Gesundheits- und Körperwissen nahezubringen. Rund 140 aktive ärztliche Mitglieder bringen ihre Expertise bundesweit in die Schulen, um den Schülerinnen und Schülern ebenso altersgerecht wie kompetent Rede und Antwort zu stehen.

Gegründet im Jahr 1952, veranstaltet der gemeinnützige Verein mit Geschäftssitz in Hamburg bundesweit ärztliche Workshops und Informationsveranstaltungen rund um Gesundheitsbildung und Sexualerziehung im schulischen Umfeld. „Unsere Schwerpunkte sind Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Frankfurt und München“, erklärt die Geschäftsführerin der ÄGGF, Angela Hemme. Finanziert wird die Arbeit des Vereins durch Spenden und Fördermittel.

Die KV Berlin begrüßt die Arbeit der ÄGGF im Dienst der Gesundheitsaufklärung und Prävention, gerade auch im Kontext der aktuellen KV-Kampagne „informiert.kompetent.gesund“, bei der ebenfalls die Gesundheitskompetenz der Menschen im Mittelpunkt steht.

Dank ihrer langen Tradition habe die ÄGGF „unendlich viele Schul-

„Was passiert eigentlich in der Pubertät?“

11-jähriger Schüler, 5. Klasse



Kümmert sich um die Finanzen und die Organisation: ÄGGF-Geschäftsführerin Angela Hemme.



kontakte deutschlandweit“, führt Angela Hemme aus. Die Mitglieder, allesamt approbierte Ärztinnen und Ärzte, besuchten die Schulen in ihrer Region und ließen die Schüler an

ihrem Fachwissen teilhaben. Rund 7.700 Schulbesuche verzeichnete die ÄGGF im Jahr 2025. Jedes Mitglied kommt dabei auf mindestens 40 Besuche im Jahr. Diese Quantität sei entscheidend, damit „die Qualität gewährleistet ist“, betont Angela Hemme.

„Ist Krebs ansteckend?“

12-jährige Schülerin, 6. Klasse

Themen- und ergebnisoffener Ansatz

Die Workshops folgen einem interaktiven Konzept. Das heißt, der Dialog mit den Schülern steht im Vordergrund. Es sei ein „semi-standardisiertes“ Verfahren, erklärt Angela Hemme. Viele Fragen ergäben sich spontan und führten in weitere Themengebiete, die dann besprochen würden. Um verlässliche, wissenschaftlich valide Antworten auf die unterschiedlichsten Gesundheitsfragen geben zu können, bräuchten die Berater ein extrem fundiertes Fachwissen – das sie im Übrigen regelmäßig bei Fort-

Foto: privat

„Warum wird Homosexualität als Krankheit angesehen?“

14-jähriger Schüler, 8. Klasse

bildungen der ÄGGF vertiefen und erweitern. Zudem fließen die Inhalte und Formate der Veranstaltungen kontinuierlich in eine stetig wachsende Datenbank ein und werden statistisch ausgewertet.

„Wir begleiten Kinder und Jugendliche beim Heranwachsen, also beim Erwachsenwerden“, erklärt die ÄGGF-Geschäftsführerin. Da die Fragestellungen, gerade in der Pu-



Foto: Gunnar Geller

Expertin in Aktion: Ein ärztliches Mitglied bei einem Workshop mit Anschauungsmaterial.

„Warum werde ich gegen Gebärmutterhalskrebs geimpft? Ich hab doch keine Gebärmutter!“

11-jähriger Schüler, 5. Klasse

bertät, teilweise sehr geschlechtsspezifisch und sensibel sind, finden die etwa 90-minütigen Workshops ab der fünften Klasse geschlechtshomogen statt. „Unter ihresgleichen“ falle es Heranwachsenden leichter, offen über mitunter tabubehaftete Themen wie Menstruation, Sex oder Pornografie zu sprechen, begründet die ÄGGF-Geschäftsführerin die Geschlechtertrennung.

„Wie kommt die Milch in die Brust?“

10-jährige Schülerin, 4. Klasse

Körperwahrnehmung zentrales Thema

Zielgruppeninhärent geht es in den Workshops oft um Fragen rund um Sexualität, Verhütung oder sexuell

übertragbare Infektionen, aber auch Themen wie Ernährung und Sport, Alkohol und Drogen oder Mental Health bewegen die Heranwachsenden. Daneben sind Alkoholkonsum in der Schwangerschaft (FASD) oder die Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) Themenschwerpunkte bei der ÄGGF-Arbeit.

Gerade in der „supersensiblen Phase der Pubertät“ stehe vor allem die psychosexuelle Entwicklung bei den ÄGGF-Workshops im Fokus. Entsprechend häufig komme das Körperbild der Heranwachsenden aufs Tapet – mit all seinen durch Social Media und Co. gepushten Verzerrungen (lesen Sie dazu auch die Titelgeschichte der Ausgabe 03/2026, in der wir das Thema ausführlich behandelt haben).

Das Gros der Aktivitäten der ÄGGF richtet sich direkt an Schülerinnen und Schüler: „Wir erreichen im Moment rund 100.000 Kinder und Jugendliche im Jahr“, sagt Angela Hemme. Weitere Zielgruppen sind Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Lehrkräfte, aber auch das familiäre Umfeld. Im Sinne der Chancen-

gleichheit richtet sich das Angebot schwerpunktmäßig an Schulen mit Kindern und Jugendlichen aus besonders vulnerablen Gruppen. Für Letztere könne die ÄGGF nicht nur „Gesundheits-Coach“, sondern auch eine „Brücke ins Gesundheitssystem“ sein, indem sie beispielsweise über Präventivangebote aufkläre, die (junge) Menschen in Deutschland als GKV-Leistung wahrnehmen können.

ike

„Welche Verhütung ist wirklich sicher?“

14-jährige Schülerin, 8. Klasse

Die ÄGGF im Web

Wer mehr erfahren, mitmachen oder spenden will, findet ausführliche Informationen über die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung im Web.

Zur Website



Zum Spendenformular

